

INSIDE

Informationsdienst der FDP-Grossratsfraktion vom 29. November 2019

Inhalt:

- › **Auftakt des Präsidenten: Wahljahr 2019 endet mit glanzvollem Sieg der FDP Aargau** Von Lukas Pfisterer (S. 1)
- › **Vertretung FDP Aargau im Bundesparlament in der Legislatur 2019/23** (S. 2)
- › **Zum Rücktritt von Maja Riniker aus dem Grossen Rat** Von Sabina Freiermuth und Stefan Huwyler (S. 2)
- › **Fortsetzung der Budgetdebatte: GWL und Umweltschutz als Hauptdiskussionen** Von Gabriel Lüthy (S. 3)
- › **Agenda: erste Termine FDP Aargau im 2020** (S. 3)
- › **Postulat zur Senkung der Gewinnsteuersätze für juristische Personen** Von Herbert H. Scholl (S. 4)
- › **FDP.Die Liberalen Seniorinnen u. Senioren: Nach den Wahlen ist vor den Wahlen** Von Hans-Peter Widmer (S. 5)

Auftakt des Präsidenten

Wahljahr 2019 endet mit glanzvollem Sieg der FDP Aargau bei den Ständeratswahlen

Lukas Pfisterer, Grossrat, Präsident FDP Aargau, Aarau
pfisterer@fdp-ag.ch



Der zweite Wahlgang der Aargauer Ständeratswahlen brachte für die FDP den vollen Erfolg. Thierry Burkart wurde mit einem Glanzresultat von beinahe 100'000 Stimmen gewählt und hat den traditionell freisinnigen Sitz im Stöckli souverän verteidigt. Er distanzierte dabei alle anderen Kandidierenden sehr deutlich und bewies mit seinem Wahlergebnis eindrücklich, dass er die starke Stimme im und für den Aargau ist. Bereits ab kommender Woche kann er diese starke Stimme in der ersten Session der neuen Legislatur in der kleinen Kammer in Bern einbringen. Viel Erfolg Thierry – wir freuen uns! Thierry Burkarts Platz im Nationalrat wird die bisherige Grossrätin Maja Riniker, Suhr, einnehmen und gemeinsam mit dem wieder gewählten Matthias Samuel Jauslin dafür sorgen, dass der Aargauer Freisinn auch in der grossen Parlamentskammer weiterhin eine aktive Rolle spielt.

Genau 360 Tage sind vergangen zwischen der Nomination von Thierry Burkart als Ständeratskandidat der FDP Aargau und seiner Wahl in den Ständerat. 360 Tage mit zahllosen Podiumsgesprächen, Standaktionen, Terminen mit dem «Thierry-on-Tour-Büssli», Bürgergesprächen und – irgendwann dazwischen – die alltägliche politische Knochenarbeit und das Berufsleben. Der Einsatz von Thierry Burkart im vergangenen Jahr sprengte manche Grenze. Aber es hat sich gelohnt: gegenüber dem ersten Wahlgang konnte er nochmals mehr als 18'000 Stimmen zulegen, auf beinahe 100'000 – ein hervorragendes Resultat und eigentliche Welten vor den anderen Kandidierenden. Sein Name stand auf beinahe zwei Dritteln aller Stimmzettel im Aargau!

In seinem Wahlkampf hat Thierry als einziger Ständeratskandidat konsequent den Aargau ins Zentrum gestellt. Das Entstehen für unseren Kanton Aargau wird ihn auch als Ständerat auszeichnen. In seiner bisherigen politischen Arbeit hat

Thierry immer wieder bewiesen, dass der Einsatz für «seinen» Aargau keine Floskel ist. Dank seiner Vernetzung im Kanton und Bund wird er die starke Stimme für den Aargau sein und viel erreichen. Die FDP Aargau wünscht ihm hierzu alles Gute, viel Erfolg, Elan und Ausdauer!

Der Erfolg von Thierry Burkart ist auch der Erfolg von Maja Riniker. Als erste Nationalrätin aus der Gemeinde Suhr in der Geschichte der Gemeinde zieht die bisherige Grossrätin und Präsidentin der Kommission SIK in den Nationalrat ein. Auch für Maja geht es Schlag auf Schlag: Nach ihrer letzten Grossratssitzung am vergangenen Dienstag geht es bereits am nächsten Montag in Bern los.

Lieber Thierry, liebe Maja, lieber Matthias: Die FDP Aargau wünscht Euch einen guten Start in die neue Legislatur, weit-sichtige Entscheide, Erfolg und Zufriedenheit bei der politischen Arbeit. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch!

Vertretung FDP Aargau im Bundesparlament in der Legislatur 2019/23

Ständerat



Thierry Burkart

Nationalrat



Matthias Samuel Jauslin



Maja Riniker

Herzliche Gratulation den Gewählten und viel Erfolg bei der Arbeit in Bundebern!

Alles Gute in Bern Maja!

Zum Rücktritt von Maja Riniker aus dem Grossen Rat

Am letzten Dienstag gab Maja Riniker ihren Rücktritt aus dem Grossen Rat bekannt. Bereits ab nächster Woche wird sie ihr politisches Know-how im Nationalrat einsetzen. Die FDP-Grossratsfraktion wünscht Maja herzlich alles Gute in Bundesbern und dankt ihr für ihr Engagement im Grossen Rat.

Mit viel Engagement und Leidenschaft hat Maja Riniker die FDP-Fraktion und den Grossen Rat in den vergangenen fünf Jahren geprägt. Mit Ihrem Hintergrund als Mutter und Familienfrau, Betriebsökonomin, Geschäftsführerin, Verwaltungsrätin einer Bank und vielfältigen weiteren Engagements hatte sie stets einen Blick für das Ganze und dabei dennoch den liberalen Kompass nie aus den Augen verloren. Als Präsidentin der Kommission für öffentliche Sicherheit SIK hat Maja der Sicherheitspolitik im Aargau ihren Stempel aufgedrückt. Ihr klarer, organisierter und zugleich kollegialer Führungsstil wurde von den Kommissionsmitgliedern sehr geschätzt.

Liebe Maja, nun führt Dich Dein politischer Weg weiter nach Bern in den Nationalrat. Wir sind überzeugt, dass Du auch die nationale Politik mitprägen wirst. Wir wünschen Dir hierzu von Herzen viel Erfolg, Zufriedenheit und zugleich die notwendige Ruhe und Musse für die Zeit mit Deiner Familie. Danke und alles Gute!

Im Namen der FDP-Fraktion

Sabina Freiermuth
Fraktionspräsidentin

Stefan Huwyler
Fraktionssekretär



Maja Riniker (Mitte) an ihrer letzten Grossratssitzung, flankiert von Silvan Hilfiker und Jeanine Glarner (Foto: HS).

Fortsetzung der Budgetdebatte

Gemeinwirtschaftliche Leistungen des KSA und Umweltschutz als Hauptdiskussionspunkte

Gabriel Lüthy, Grossrat, Leiter Ressort Finanzen und Ressourcen, Widen
pagaluetthy@bluewin.ch



An der Grossratssitzung vom 26. November 2019 wurde die Budgetdiskussion fortgeführt. Leider musste die Schlussabstimmung wegen zahlreicher Wortmeldungen auf den 2. Dezember verschoben werden. Zwei Themenbereiche gaben hauptsächlich zu diskutieren, einerseits die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantonsspitals Aarau und andererseits zusätzliche Mittel für Umwelt- und Naturschutzprogramme.

Die sogenannten gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) wurden in den letzten Wochen auch von den Medien aufgenommen.

Der Kanton leistet bereits CHF 24 Mio. GWL für verschiedene Aufgaben der Spitäler, z.B. für die ärztliche Weiterbildung, die Sanitätsnotrufzentrale und verschiedenes mehr.

Gekürzte Zusatzmittel für das Kantonsspital Aarau

Neu beantragte er, den Kantonsspital Aarau (KSA) mit CHF 10 Mio. zusätzlich für verschiedene Bereitschaftsdienste zu entschädigen. Das KSA hat viele Leistungsaufträge, die im Kanton nur es erfüllt. Die Teams müssen rund um die Uhr einsetzbar sein, auch wenn sie keine Erträge generieren können, weil zufälligerweise kein Notfallpatient da ist. Diese Kosten werden nicht abgegolten und belasten damit natürlich die Rechnung des KSA. Der Grosse Rat hat diesen Betrag für das Jahr 2020 auf CHF 3,1 Mio. gekürzt, obschon die Leistungen des KSA im Notfallbereich allgemein anerkannt sind. Bei der Argumentation für eine Kürzung, welche auch unsere Parteimeinung widerspiegelt, gab es drei wesentliche Gründe. Erstens sollten diese Leistungen in den sog. Baserates abgebildet werden. Das Parlament hält so den Druck aufs KSA aufrecht, nächstes Jahr Verhandlungen mit den Kassen für eine höhere Abgeltung aufzunehmen. Zweitens fand das Parlament, dass auch die anderen Spitäler in diese Betrachtung mit einbezogen werden sollen. Insofern erteilt das Parlament der Regierung indirekt den Auftrag, bis zur nächsten Budgetdebatte mehr Klarheit zu schaffen und diese Vorhalteleistungen in der Notfallmedizin auch bei übrigen Spitätern darzustellen und zu berücksichtigen. Der dritte Grund liegt in der Vergangenheit. Bis dato hat das KSA diese Vorhalteleistungen ebenfalls erbracht, ohne je dafür eine Forderung gestellt zu haben. Der von der FDP unterstützte Kürzungsantrag soll Zeit verschaffen, für das nächste

Budget eine umfassendere Abklärung zu tätigen und Transparenz zu schaffen.

Zusätzliche Mittel für Fördermassnahmen bei Gebäuden

An der Sitzung vom 5. November 2019 hatte der Grosse Rat, auch mit mehrheitlicher Unterstützung der FDP, die Motion der CVP überwiesen, welche bis zu CHF 3 Mio. pro Jahr Fördermassnahmen an Hauseigentümer vorsieht, um die energetische Sanierung bzw. Verbesserung der Gebäude zu beschleunigen mit dem Ziel den CO₂-Ausstoss zu verringern. Konsequenterweise musste das Budget der Planjahre 2021 bis 2023 dafür aufgestockt werden. Weitergehende Anträge aus grünen Kreisen zur Erhöhung der Mittel für Naturschutzprogramme wurden vom Parlament abgelehnt, auch weil es sich um „spontane“ Ideen handelte, welche weder mit konkreten Zielen verbunden waren, noch in der Fachkommission vorbesprochen wurden.

Lohnerhöhung um 1 Prozent noch kurz vor dem Mittagessen

Schliesslich beschlossen wir um 12.25 Uhr eine durchschnittliche prozentuale Lohnerhöhung von 1 Prozent, welche die FDP unterstützte. Andere Anträge auf 0,5 Prozent oder 2,0 Prozent hatten im Parlament keine Chance. Die Lohnanpassung soll dazu beitragen, Lohnunterschiede gegenüber Nachbarkantonen u.a. bei Lehrpersonen auszugleichen.

Die Budgetdiskussion wird nun am 2. Dezember fortgesetzt und hoffentlich beendet. Alle Details und Aufgabenbereiche sind behandelt, es geht nur noch um die Schlussabstimmung. Interessant bleibt, wie sich die Polparteien verhalten und ob es zu unheiligen Allianzen kommt, welche das Budget noch ablehnen könnten. Es bleibt zu hoffen, dass die Vernunft obsiegt.

Agenda – Nächste Veranstaltungen FDP. Die Liberalen Aargau:

Samstag, 18. Januar 2020, Gasthof zum Schützen, Aarau: Präsidienkonferenz und Info-Tagung

- › 08:00 Uhr: Präsidienkonferenz, Thema «Wahlen 2020»
- › 10:00 Uhr: Öffentliche Info-Tagung, Thema Führungsstrukturen Schule (Abschaffung Schulpflege)

Dienstag, 10. März 2020: Parteitag 20/1, Bezirk Zurzach (Details werden noch bekannt gegeben)

- › 19:00 Uhr: Parteitag, u.a. mit Nomination für Regierungsratswahlen 2020

Senkung der Gewinnsteuersätze für juristische Personen

Gemeinsames Postulat der Grossratsfraktionen der CVP, der FDP und der SVP

Herbert H. Scholl, Grossrat, Leiter Ressort Volkswirtschaft, Inneres und Justiz, Zofingen
herbert.scholl@grossrat.ag.ch



Am 26. November 2019 haben die traditionellen bürgerlichen Fraktionen der CVP, der FDP und der SVP ein gemeinsames Postulat eingereicht, mit dem der Regierungsrat eingeladen wird, dem Grossen Rat mit der nächsten Steuergesetzrevision, die ab dem 1. Januar 2022 in Kraft treten soll, Bericht und Anträge zur Senkung der Gewinnsteuersätze für juristische Personen mit dem Ziel zu unterbreiten, dass diese im Mittelfeld vergleichbarer Kantone liegen werden.

Die Gewinnsteuersätze für juristische Personen betragen im Kanton Aargau in der oberen Tarifstufe 18,6 Prozent ab 250'000 Franken und in der unteren Tarifstufe 15,1 Prozent. Diese Sätze sind bei der letzten Reform der Unternehmenssteuern zur kantonalen Umsetzung der STAF 19 unverändert geblieben. Andere Kantone hingegen haben diese Sätze deutlich gesenkt, so Basel-Stadt von 22,18 Prozent auf 13,04 Prozent. Der Aargau gehört zurzeit in die höchste Gruppe der Unternehmenssteuern.

Entlastung für mittelständische Unternehmen

Während die hochspezialisierten Firmen Abzüge für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sowie Patentboxen geltend machen können, trifft dies für zahlreiche mittelständische und grosse Unternehmen mit gutem Geschäftsgang und entsprechenden Gewinnen nicht zu. Sie sind im Wettbewerb mit Unternehmen in anderen Kantonen nun deutlich benachteiligt. Der Aargau hat denn auch im Kantonsranking der CS einen Podestplatz verloren. Wertvolle Arbeitsplätze und die damit verbundenen Steuereinnahmen sind gefährdet. Die aargauische Strukturschwäche nimmt zu. Im Rahmen der nächsten Steuergesetzrevision sind deshalb die Gewinnsteuersätze für Unternehmen so zu senken, dass diese in das Mittelfeld vergleichbarer Kantone zu liegen kommen.

Einbau in die nächste Steuergesetzrevision

Der Grosse Rat hat den Regierungsrat aufgefordert, die Erhöhung der Pauschalabzüge für Versicherungs- und Sparkapitalzinsen so zu planen und vorzuschlagen, dass diese am 1. Januar 2022 in Kraft treten kann. Der Vorsteher des Departements Finanzen und Ressourcen hat diesen Zeitplan im Plenum des Kantonsparlaments bestätigt. Angestrebt wird eine Angleichung dieser Abzüge an die Ansätze im Bundesrecht für die direkten Bundessteuern. Damit würden diese

Abzüge im Aargau für Verheiratete von 4000 Franken auf 6100 Franken und für Alleinstehende von 2000 Franken auf 3000 Franken erhöht. Nachdem eine Entlastung für die Privatpersonen in Aussicht steht, zielt das gemeinsame bürgerliche Postulat auf eine gleichzeitige Entlastung der Unternehmen im Aargau hin. So soll es möglich werden, dass dem Parlament eine ausgewogene Vorlage unterbreitet werden kann, die auch eine Volksabstimmung überstehen wird. Der Regierungsrat hat für das Frühjahr 2020 eine Auslegeordnung der steuerlichen Situation im Aargau im Vergleich mit andern Kantonen angekündigt. In diesem Gesamtzusammenhang sollen auch die neuen Sätze der Gewinnbesteuerung für juristische Personen festgelegt werden. Das Postulat verzichtet bewusst auf eine genaue Zahl. Diese soll unter Berücksichtigung der steuerlichen Verhältnisse für den Kanton und die Gemeinden festgelegt werden.

Deplatzierte Reaktion der SP

In der Aargauer Zeitung liess sich SP-Co-Fraktionspräsident Dieter Egli wie folgt zitieren: «Das ist ein krasser Vertrauensbruch, die Bürgerlichen haben bei der Beratung der Unternehmenssteuerreform gesagt, sie seien zufrieden mit der getroffenen Lösung ohne Gewinnsteuersenkung.» Die bürgerlichen und insbesondere die freisinnigen Vertreter haben bei dieser letzten Revision betont, dass sie bei der Umsetzung der Bundesvorlage STAF im Rahmen eines Kompromisses auf eine sofortige Senkung der Gewinnsteuersätze verzichten. Die weitere Entwicklung sei aber in Berücksichtigung der Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Wirtschaft und der Kantons- und Gemeindefinanzen zu überprüfen. Ähnlich liess sich damals auch der Vorsteher des Finanzdepartements vernehmen. Der SP-Co-Fraktionspräsident ist zudem daran zu erinnern, dass seine Fraktion die STAF-Vorlage in der Schlussabstimmung trotz der bürgerlichen Kompromissbereitschaft geschlossen abgelehnt hat. Ein Vertrauen der SP in die Bürgerlichen bestand in dieser Angelegenheit nicht. Deshalb konnte es gar nicht gebrochen werden.

FDP.Die Liberalen Seniorinnen und Senioren Aargau

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

Hans-Peter Widmer, ehem. Redaktor, ehem. Grossrat, Hausen
hanspeter.widmer@hispeed.ch



Vier Tage bevor er im zweiten Wahlgang definitiv zum Ständerat erkoren wurde, sprach Thierry Burkart bei den FDP.Die Liberalen Seniorinnen und Senioren Aargau über «Meine Vorstellungen für die Schweiz und unseren Kanton».

Das Motto des Anlasses: «Nach den Wahlen ist vor den Wahlen» erfüllte sich ungewollt. Denn als Wochen im Voraus der Termin mit Thierry Burkart ausgesucht wurde, bestand eigentlich die Erwartung, am abgemachten Datum dem frisch ge-

wählten Ständerat zu begegnen. Es reichte aber am 20. Oktober noch nicht ganz zur Wahl. Man hoffte jedoch, dass es am 24. November klappen würde. So kam es auch. Den Seniorinnen und Senioren entging vier Tage vor der endgültigen Entscheidung allerdings nicht, dass ihr Gast über das nahende Ende des langen Wahlkampfs froh war. Von Überdruß war bei Thierry Burkart indessen nichts zu spüren. Seine präzise politische Auslegeordnung beeindruckte das aus meist ehemaligen freisinnigen Amtsträgerinnen und Amtsträgern bestehende Publikum.

Auf die neue Rolle vorbereitet

Der Ständeratskandidat bewies, dass er auf die neue Aufgabe gut vorbereitet ist. Leider, so stellte er fest, erodiere die Rollenteilung zwischen National- und Ständerat. Das Verständnis für den reflektierenden Charakter der Kleinen Kammer sinke. Persönlich schätze er die konsens- und lösungsorientierte Arbeit im Ständerat und er freue sich auf die Möglichkeit, aargauische Anliegen dort noch fokussierter vertreten zu können als im Nationalrat. Dabei werde er sich von seinem liberalen Kompass leiten lassen, will heissen: Privat vor Staat, verdienen vor verteilen, Freiheit vor Gleichschaltung.

Thierry Burkart äusserte sich zu Themen der Wirtschafts-, Umwelt-, Infrastruktur- und Sicherheitspolitik. Weil Europa

unser wichtigster Handelspartner sei, brauche es die Weiterführung der bilateralen Verträge. Die Annahme der SVP-Kündigungsinitiative wäre katastrophal. Aber Bedenken gegenüber dem Freizügigkeitsabkommen müssten ernst genommen werden. Darum stehe er als Freisinniger zur Idee von Überbrückungsleistungen für ältere Arbeitslose. Und obwohl gegenwärtig nicht mehrheitsfähig, sei auch das Rahmenabkommen mit der EU lösungsbedürftig. Denn wenn zum Beispiel das Abkommen über technische Handelshemmnisse ohne Erneuerung auslaufe, werde es für die Schweizer Exportwirtschaft und nicht zuletzt für den Grenzkanton Aargau kritisch.

Technologie vor Ideologie

In der Umweltpolitik hält Thierry Burkarts nichts von ideologischer Schaumschlägerei. Er will Massnahmen, die effektive Verbesserungen bringen, aber auch ökologisch, ökonomisch und sozial im Gleichgewicht sind. Von neuen Technologien – für die gerade der Aargau mit dem PSI beste Voraussetzungen bietet – verspricht er sich mehr als von stringenter Verbotspolitik. Doch in unserem Land, bemerkte er, tue man sich zunehmend schwer mit Veränderungen und neuen Technologien – etwa mit der für die Konkurrenzfähigkeit wichtigen 5-G-Technologie. Auch die Mobilität fokussiere auf negative Aspekte, obschon sie der Haupttreiber des Wohlstands sei.

Der Referent schloss mit der Feststellung, Politik heisse, gute Kompromisse schmieden und dafür eintreten. In dieser Kunst sei der Ständerat dem Nationalrat voraus: «In der Kleinen Kammer hat in der letzten Legislatur die Musik gespielt». Den Ausführungen schloss sich eine Fragerunde an, die sich bis zu den bevorstehenden Bundesratswahlen erstreckte. Ursula Brun Klemm, Rheinfelden, die Präsidentin der Seniorengruppe, wies zum Schluss auf den nächsten Anlass am 11. März 2020 hin mit Peter Regli, ehemaliger Chef des Nachrichtendienstes.

Redaktion und Versand INSIDE:

Stefan Huwyler, Grossrat, Geschäftsführer/Fraktionssekretär FDP.Die Liberalen Aargau
E-Mail: info@fdp-ag.ch